



Abend-

Zeitung.

220.

Sonabend, am 13. September 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantwortl. Redacteur: C. G. Zb. Winkler (Zb. S. 11.)

Die Assemblée beim Bürgermeister.

Ehe noch am Markt die Gänse grasen,
Kaum daß es am Horizont' getagt,
Eilt mit Holz, Pantoffeln durch die Straßen
Schon des Bürgermeisters Jungemagd.
Heute ladet sie zum seltenen Feste,
Zu des Bürgermeisters Assemblée —
Heute giebt den Gästen er das Beste,
Nicht Elixorien in dem Kaffee.

Sag' mir Muse, wer erscheint beim Feste?
Nenne mir den herrlichen Verein,
Der für diesen Tag gelad'nen Gäste. —
Hering, Gurken, Würste, Brantwein
Stehn in Bergen; Alles ist bereitet,
Und des Consuls Hülle rein gekehrt,
Blick' empor! ein Heer von Gästen schreitet
Kühn daher, gestützt auf innern Werth.

Voran geht der Lieferant, Herr Distel,
Den beim Sehn des Leibes Anfang quält.
Dann der Pastor, der statt der Epistel
Wenn er vortert, freien Text sich wählt;
Dann, die sich von Schul' und Kirche nähren,
Und was schreibt und beißt im Senat;
Dann, dem Streit und Zank Verdienst gewähren,
Raps, Justitiar und Advokat.

Allen, die ein Titelchen errungen,
Mag es immerhin nur winzig seyn,
Allen ist der Ruf zum Fest erklungen,
Mit den Ihr'gen stellen All' sich ein,
Doch wen unter Honoratioren
Titel, Reichthum oder Rang nicht stellt,
Für den ist des Festes Glanz verloren,
Es ruft nur die elegante Welt. —

Knixe nun und laute Complimente
Kauschen durch den eingetret'nen Ebor,
Und das Danken nimmt beinah kein Ende,
Jeder bringt gelehrte Formeln vor;

Doch in seiner angestammten Weise
Hält sich nur der Bürgermeister still,
Allen sagt er was im weiten Kreise,
Aber niemand fasset, was er will.

Bei dem Kaffee wird des Nächsten Blöße,
Jedes Stadtgeheimniß aufgedeckt,
Und des Consuls häßliche Eberese,
Von dem dicken Cantor bas geneckt,
Nur zum längst ersehnten Ehebunde
Fühlt der Hagesolz sich nicht geneigt;
Allen Damen huldigt in die Runde
Er, den nie ein Mädchenblick erreicht.

Ein GesellschaftsSpiel folgt nun dem andern,
Plätze wechseln, Walzen, Blindenkub,
Und der Ebaler pflegt herumzuwandern,
Pffiffig haschen still sich All' ihn zu —
Eine Höllenpein dem Kandidaten,
Der des Pastors dreizehn Kindlein lehrt,
Fast zerspringt sein schwacher Kopf beim Rathen,
Ohne daß er auf den flücht'gen stört.

Ungebunden raset nun die Freude,
Bis der Zwist der Spieler Ruh gebet —
Hobes Spiel um Dreier spielt man heute,
Darum hat man sich so schnell entzweit;
Alles schwört laut, zum letztenmale
Sich dem launenvollen Spiel zu weih'n,
Doch der Quintus zieht die volle Schale
Blinder Dreier selbstgefällig ein.

Stille wird's nun, Herr'n und Damen essen,
Keines will beim Tisch das Letzte seyn,
Zugelant wird, kein Gericht vergessen,
Und der Consul ladet fleißig ein —
Heimlich stovst mir allen Leibesgaben
Die Pastorin ihren Stricksack aus,
Daß die lieben Kleinen auch was haben,
Trägt sie wohlverborgen ihn nach Haus.

Greife hastig nach dem goldnen Weine,
Welcher einen leichten Kausch begehrt;